

Spezielle Unterrichtsstunde

Schüler der Sekundarschule Jessen-Nord laden MZ-Reporter zum Pressefrühstück ein. Was einige Achtklässler im Nachgang erzählen und welche konkrete Fragen sie vorbereitet haben.



Diese Schüler aus der 8a der Sekundarschule Jessen-Nord haben am Projekt von MZ und Volksstimme teilgenommen.

FOTO: THOMAS TOMINSKI

VON THOMAS TOMINSKI

JESSEN/MZ. Das Lob wirkt wie ein Ritterschlag. „Wir finden die Mitteldeutsche Zeitung sehr interessant“, sagen die Schüler der 8a der Sekundarschule Jessen-Nord, die andererseits nach dreiwöchigem Intensivkurs nicht mit Kritik sparen. „Ich wünsche mir mehr Bilder auf den Seiten und weniger Textmenge“, sagt Kevin Krause in einer kurzen Auswertungsrunde, der mit einem „richtig guten Lokalteil“ den Trumpf der Mitteldeutschen Zeitung herausstreicht. Der Teenager findet die Themenmischung auf diesen Seiten sehr interessant.

„Ist alles gut und verständlich geschrieben“, so seine Einschätzung, Reporter bei der MZ sei nicht sein Weg. „Mein Berufswunsch ist Polizist. Ich mag dieses Freund-und-Helfer-Ding“, meint der 15-Jährige, der die MZ täglich liest. In den drei Wochen seit Projektstart habe er viel dazugelernt und kann sich gut vorstellen, dass der Beruf eines Journalisten in der täglichen Arbeit abwechslungsreich ist. „Man lernt ständig neue und bestimmt auch interessante Leute kennen, die gute Storys zu erzählen haben“, so Krause.

Interesse an einem Praktikum

Anna-Marie Schlenz möchte später in die Luft gehen. „Mein Traumberuf ist Flugbegleiterin“, meint die 13-Jährige, die nach der Schule erst Erfahrungen in der Hotel- und Gastrobranche sammeln will. „So lerne ich besser den Umgang mit fremden Menschen“, ist sie überzeugt. Die Teenagerin kann sich gut vorstellen, „mal ein Praktikum bei der MZ in Jessen“ zu absolvieren. „Die Arbeit ist bestimmt aufregend“, lautet ihre Einschätzung. Anna-Marie Schlenz liest die Zeitung querbeet. Politik,



„Die Mischung ist perfekt. Den Lokalteil lese ich intensiver.“

Anna-Marie Schlenz
Sekundarschülerin

FOTO: THOMAS TOMINSKI



„Ich wünsche mir mehr Bilder und weniger Textmenge.“

Kevin Krause
Achtklässler

FOTO: THOMAS TOMINSKI



Kultur, Sport, Lokales – die Mischung ist perfekt. „Den Lokalteil lese ich intensiver. Mich interessieren die Neuigkeiten aus der Region.“ Ihr Wunsch für die Zukunft: Die 13-Jährige faszinieren die alten Gebäude in Jessen und Umgebung. „Vielleicht könnte die MZ dazu eine Serie starten“, gibt sie dem Reporter vor Ort mit auf den Weg. Sind zu wenige Bilder in der Ausgabe? „Nein“, erklärt sie, „ein, zwei Fotos in unterschiedlichen Größen pro Artikel reichen aus.“

Sonst wird es zu bunt.“ Liya Ursinus und Vanessa Zuchowski geben ehrlich zu, dass sie ihre täglichen Informationen eher aus den sozialen Medien ziehen. Instagram und TikTok seien ihre bevorzugten Seiten. „Unser schulinternes Projekt Zeitungsschau hat mir zwar viel gegeben, doch mir fehlen Themen, die konkret auf Jugendliche zugeschnitten sind.“

Die beiden Mädchen aus der 8a wünschen sich zudem, wenn es das Thema hergibt, knackige Schlagzeilen und eine aussagekräftige Bebilderung. „Wenn eine Überschrift im Aufmacherbild steht, sieht das optisch super aus“, so Liya Ursinus, die grundsätzlich das Arbeitspensum „der Zeitungsmacher“ bemerkenswert findet, da selbst ein kleines Team täglich eine komplette Ausgabe fertigstellen muss. Immer gegen die Uhr zu arbeiten, sei schon „eine ziemliche Herausforderung“.

Ihre Klassenkameradin ergänzt, dass in der MZ ein Artikel über TikTok gestanden hat, den sich ein

Großteil in der Klasse sofort ausgeschnitten hat. „Das war mal ein Beispiel, wie die Jugend tickt“, so die 15-Jährige, die später keine Karriere als Journalistin starten wird. Sie habe sich für den Beruf Altenpflegerin entschieden und sieht darin auch ihre persönlichen Stärken. Welches Fazit zieht sie nach drei Wochen Projektarbeit? „Mein klarer Favorit ist der Lokalteil. Ich möchte viel über meine Region erfahren.“

Optimale Vorbereitung

Die Jugendlichen haben sich auf das Pressefrühstück vorbereitet. Nicht allein mit Essen und Getränken, sondern vor allem mit einem umfangreichen Fragenkatalog. Bei diesem geht es unter anderem um Verdienstmöglichkeiten, Volontariat, Auflagen- und Abo-Zahlen, Entstehung von Themen und Schlagzeilen, Andruckzeiten oder redaktionelle Abläufe.

Im Gespräch sind die Schüler erstaunt, welchen Umfang an Seiten eine Lokalredaktion Tag für Tag stemmen muss, dass Abendtermine und Sonntagsdienste für einen Journalisten Normalität sind. „Können wir auch eigenständig erstellte Artikel zum Beispiel über Klassenfahrten an die Redaktion schicken?“, lautete eine weitere Frage im Rahmen der speziellen Unterrichtsstunde. Der Reporter vor Ort erklärt kurz den Aufbau des Artikels und dass es wichtig sei, für Nachfragen eine Telefonnummer oder Mail-Adresse zu hinterlassen. Denn: Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Klassenlehrerin Irina-Kirsten Springel bedankt sich für die interessanten Einblicke in die Arbeit der MZ und freut sich bereits auf das zweite und dritte Pressefrühstück mit Schülern aus acht Klassen am 13. und 14. März.

GEDANKEN ZUM SONNTAG

Im Stich gelassen

BÄRBEL SPIEKER, Pfarrerin in Oranienbaum und Umgebung

Wurden Sie schon mal im Stich gelassen? Jemand, auf den Sie sich fest verlassen hatten, kam dann doch nicht, um Sie zu unterstützen, hatte Wichtiges vor oder Sie schlicht und einfach vergessen?

Oder jemand musste sich zwischen Ihnen und anderen entscheiden und entschied sich dann für den oder die anderen – obwohl Ihnen zuvor immer beteuert hatte, wie wichtig Sie wären?

So etwas reißt eine tiefe Wunde. Und selbst nach langer Zeit schmerzt die Narbe noch, auch wenn äußerlich nichts mehr zu sehen ist.

Und umgekehrt? Wo haben Sie jemanden im Regen stehen lassen, im oder ihr eine solche Wunde zugefügt? Und hinterher tut es einem dann manchmal leid, möchte man es am liebsten ungeschehen machen, auch wenn das natürlich nicht möglich ist.

So ging es auch Petrus. Wenn er was machte, dann richtig, aus voller Überzeugung und mit vollem Einsatz. Und so bestätigt er Jesus auch immer wieder seine enge Freundschaft: Auf mich kannst du dich jederzeit verlassen, egal was passiert!

Sicher hat Jesus sich darüber gefreut. Aber er weiß auch: Petrus wird das nicht durchhalten können. Und, bei aller Freundschaft, das sagt Jesus

Petrus in einem ruhigen Ton. Für Petrus ist und bleibt das trotzdem unvorstellbar: „Ich soll Jesus im Stich lassen? Niemals!“

Und dann nimmt der Abend seinen Lauf. Und tatsächlich, Petrus ist der einzige, der hinterher schleicht, als Jesus gefesselt abgeführt wird. Aber dann: Als er direkt angesprochen wird, ob er auch zu den Jesuanhängern gehöre, da streitet er alles ab, sagt sogar: „Den kenn' ich nicht!“

Mit dem Hahnenschrei wird Petrus dann schlagartig klar: Jetzt habe ich es doch getan. Jesus im Stich gelassen. Er beut es sofort und weint bittere Tränen.

So könnte die Geschichte jetzt aufhören, mit einem traurigen, bitteren Ende.

Aber sie geht weiter. Nach Ostern bekommt genau dieser Petrus, der so oft übers Ziel hinausgeschossen ist, mehr versprochen hat, als er halten konnte, von Jesus erneut den wichtigsten Auftrag. Dieser Petrus soll sich um Jesu Freundeskreis kümmern, er soll sie zusammenhalten und neue hinzu gewinnen.

Mir tut dieses Ende der Geschichte gut. Wenn Jesus, wenn Gott Petrus trotz all seiner Unzulänglichkeiten gebrauchen kann, dann sind wir heutigen Menschen ja vermutlich auch trotz unserer Macken gut genug für ihn.

Gottesdienste

EVANGELISCHE KIRCHE

Jessen: Sonntag, 9:30

Gadegast: Sonntag, 13:00

Großtreben: Samstag, 14:30, Andacht und Kaffee

Holzendorf: Sonntag, 9:00

Klößen: Samstag, 18:00, Taizé

Kropstädt: Sonntag, 9:00, Frühstücksgottesdienst

Linda-Neuerstadt: Sonntag, 10:15

Löben: Sonnabend, 18:00, Friedensgebet

Mark Zwuschen: Sonntag, 15:15; Freitag, 8:00, Morgenandacht

Mellnitz: Sonntag, 13:45

Morxdorf: Sonntag, 14:30

Mügeln: Sonntag, 9:00

Naundorf: Sonntag, 8:30

Plossig: Sonntag, 10:30

Schweinitz: Sonntag, 14:00

Schützberg: Sonntag, 14:30

Seyda: Sonntag, 9:30, mit Kindergottesdienst und Gemeindecapfé;

Mittwoch, 18:00, Abendmahlsandacht zur Passionszeit

Zahna: Sonntag, 10:30

KATHOLISCHE KIRCHE

Jessen: Sonntag, 10:30;

Donnerstag, 9:00

NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE

Jessen: Sonntag, 10:00

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE

Jessen: Sonntag, 10:00

ANGABEN OHNE GEWÄHR

IN KÜRZE

Heideverein kommt in Jessen zusammen

JESSEN/MZ. Die Jahresversammlung des Heimatvereins „Glücksburger Heide“ wurde für Donnerstag, 21. März, in das „Bergschlösschen“ in Jessen einberufen. Die Beratung, in der verschiedene Berichte vorgetragen werden, beginnt um 18 Uhr. Zudem soll über die Vorhaben des Vereins im laufenden Jahr informiert werden.

Einwohner in der Grundschul-Aula

SCHWEINITZ/MZ. In Schweinitz wird es am 4. April eine Einwohnerversammlung geben. Sie beginnt um 19 Uhr in der Aula der Grundschule.

Jahrestreffen im Verein „Ausdauer“

ANNABURG/MZ. Die Jahreshauptversammlung des Anglervereins „Ausdauer“ Annaburg beginnt am 15. März (Freitag) um 19 Uhr im „Goldenen Ring“. Berichte, Ehrungen und Auszeich-

nungen stehen auf der Tagesordnung. Auch der Veranstaltungsplan wird besprochen.

Premieren-Börse in Stolzenhain

STOLZENHAIN/MZ. Eine Kinderkleider und Spielzeugbörse wird es am 6. April erstmals in Stolzenhain geben. Sie wird von 8 bis 12 Uhr im Waldbad Stolzenhain geöffnet sein. Die Anmeldungen nimmt Tina Schulze am 25. und 26. März jeweils in der Zeit von 9 bis 11 und 16 bis 18 Uhr unter der Rufnummer 035384/21 99 69 entgegen.

Nach Kollision ein Fall für Abschlepper

ANNABURG/MZ. Gegen 6.30 Uhr kollidierte am Freitag auf der Landstraße zwischen Annaburg und Kolonie ein 26-jähriger Autofahrer mit einem Reh. Das schwer verletzte Tier wurde durch einen Polizisten mit einem Schuss von seinen Leiden erlöst. Das Fahrzeug wurde durch den Aufprall des Tieres beschädigt und war nicht mehr fahrbereit.

Identität des Toten ist ermittelt

Was die Polizei nach dem Leichenfund bei Schützberg jetzt mitgeteilt hat.

SCHÜTZBERG/MZ. Die Identität des Toten, der am 20. Februar in der Nähe von Schützberg gefunden wurde, ist geklärt. Wie die Polizeiinspektion Dessau-Roßlau am Freitag mitteilte, handelt es sich

um einen 82-jährigen Mann aus Dresden. Er wurde in der Elbmetropole bereits seit dem 8. Januar dieses Jahres vermisst. Hinweise auf ein Fremdverschulden, das zu seinem Tod führte, liegen nach Angaben der Polizei derzeit nicht vor.

Den bereits erheblich verwesenen Leichnam hatte am 20. Februar gegen 17.45 Uhr ein Bürger in der Nähe von Schützberg entdeckt und die Polizei gerufen. Später waren die Feuerwehren aus Schützberg und Klößen hinzugezogen



Die Polizei wurde am Abend des 20. Februar nach Schützberg gerufen. Danach begannen umfangreiche Ermittlungen, um die Identität des Mannes zu klären. SYMBOLBILD: DPA

worden, um die Leiche aus dem Überschwemmungsgebiet der Elbe bergen zu können. Es war ein Todesermittlungsverfahren eingeleitet worden, um den Grund für Ableben des Mannes und dessen Identität ermitteln zu können.

Dass dies aufgrund des Zustands der Leiche nicht einfach wird, war von Beginn an klar. Zudem waren viele Vermisstenfälle zu prüfen, um herauszubekommen, um wenn es sich bei dem Mann handelt.